

SOLOTHURN

STADT UND KANTON



Müde, aber glückliche Gesichter. Der Spass am gemeinsamen Zocken stand an der achten «Butterlan» im Vordergrund. FOTOS: HANSJÖRG SAHLI

Wo sich Maus und PC gute Nacht sagen

Butterlan 170 Teilnehmer trafen sich in Lüterkofen für ein gemütlich-vernetztes Miteinander

VON SIMON BINZ

Die Geschichte der «Butterlan» liest sich wie ein Märchen. Die Idee ist ein paar kreativen Köpfen aus dem Bucheggberg entsprungen – mit dem Gedanken des gemütlichen Beisammenseins und der «Pröbele» mit der Technik. Vor knapp acht Jahren fand dann die erste «Lanparty» unter dem heutigen, in der ganzen Schweizer Gaming-Szene geläufigen Namen «Butterlan» statt. Gerade Mal sechs Personen, bestehend aus der Hälfte des heutigen Organisationskomitees, hatten sich – damals noch in Mühledorf – eingefunden. Über die letzten Jahre hinweg hat sich der Gaming-Event nun aber mit 170 Teilnehmern zu einem der grössten in der Schweiz entwickelt.

Grosse Vorbereitung, grosser Lohn
Gerüstet mit unzähligen Energydrinks, Chips und ihrem Computer hatten am Freitag ab 16 Uhr die ersten Teilnehmer die Mehrzweckhalle in Lüterkofen betreten. Nachdem der Computer bereitstand und Tastatur, Maus und Bildschirm angeschlossen waren, konnte das Spiel für die Ersten bereits beginnen. Insgesamt sechs

Zum Begriff LAN-Party

Eine LAN-Party ist ein Zusammenschliessen von privaten Computern, die durch ein lokales Netzwerk (Local Area Network, Lan) verbunden werden. Dabei spielen Teilnehmer Computerspiele, bei denen Taktik, Geschick, Strategie und Teamwork gefordert werden. Länder mit einer grossen LAN-Party-Szene sind unter anderem Deutschland, Österreich, Schweden und die Schweiz. Da seit ungefähr 2005 vermehrt online gespielt werden kann, ist die LAN-Party-Szene seit Jahren rückläufig. (SBB)

Turniere wurden gespielt. Vom klassischen Ego-Shooter wie «Counter-Strike 1.6», über das Rennspiel «Trackmania Nations Forever», bis hin zu dem letztjährig erschienenen Strategiespiel «Starcraft 2». Gesponserte Turnierpreise wurden mit einem Gesamtwert von bis zu 6000 Franken honoriert. Auf die Frage, wie man sich eine solche Planung im Vorfeld vorstellen muss, meinte OK-Präsident Daniel Moser schmunzelnd: «So eine Lanparty plant man nicht über Nacht» und fügte sogleich mit einer Handbewegung



Was wohl gerade Spannendes über den Monitor flimmert?

Richtung Menge und strahlendem Gesicht hinzu: «Aber es lohnt sich immer wieder.»

Das ganze Wochenende wurde also «gezockt», wie die Gamer im Fachjargon sagen. Es wurden aber nicht nur Computerspiele gespielt: Die Veranstalter legten ebenfalls grossen Wert auf ein Rahmenprogramm für nicht Gamer. So haben sie insgesamt zwei Bars auf die Beine gestellt. Ausserdem wurde der Event mit Live-Band und Live-DJs am Samstagabend musikalisch abgerundet.

Wer einmal mit dem Butter-Virus infiziert wurde, den lässt es nicht mehr so schnell los. «Ich war fast bei jeder Butterlan dabei. Die Stimmung ist einzigartig hier und man hat sich über die Jahre kennen gelernt», meint auch Lan-Teilnehmer Chris Fischer zum Schluss.

[ausserdem zum Thema](#)

Bilderstrecke und Video unter www.solothurnerzeitung.ch

Zwischenruf

Nomen est omen

An Wahlsonntagen treffen sich die Sympathisanten der Parteien jeweils in Solothurner Beizen, wo sie mit Spannung auf die Resultate warten. Je nach Wahlergebnis wird am einen Ort dann gefeiert, am andern ist man froh, einigermaßen über die Runden gekommen zu sein und wieder anderswo herrscht Tristesse pur. Die FDP, Die Liberalen versammeln sich am nächsten Sonntag im «Chicken Chaotikum» beim Bieltor. Damit unterstreichen sie eine alte Affinität zum Federvieh: Bevor die Gelben blau wurden, bezeichneten sie sich einst im Wahlkampf schon mal stolz als «das Gelbe vom Ei». Und jetzt also der Treffpunkt im «Chicken Chaotikum»: Ein Nomen, der sich durchaus als Omen erweisen könnte. Glaubt man nämlich allen Wahlprognosen, wird der Freisinn gleichsam als geputztes Huhn aus den Wahlen hervorgehen. (UMS.)

Fussgänger angefahren

Solothurn Glück im Unglück hatte am Samstagnachmittag ein Fussgänger in Solothurn. Beim Überqueren der Dornacherstrasse wurde er von einem Auto angefahren und dabei – glücklicherweise – nur leicht verletzt.

Eine Gruppe junger Leute hat um zirka 16.40 Uhr vom Hauptbahnhof Solothurn kommend, die Dornacherstrasse in nördlicher Richtung überquert. Das Lichtsignal sei auf Grün geschaltet gewesen und sie hätten den Fussgängerstreifen benutzt. Gleichzeitig soll ein roter Citroën im Bereich des Fussgängerstreifens gewesen sein. Das Auto sei dann langsam angefahren und dabei mit dem hintersten Fussgänger in der Personengruppe kollidiert.

Zwecks Klärung des genauen Unfallhergangs sucht die Polizei jungen Personen, die entsprechende Angaben machen können, sind gebeten, sich mit der Kantonspolizei Solothurn, Telefon 032 627 71 11, in Verbindung zu setzen. (PKS)

Umfrage zum Image der «Gamer» Frönen die Computerspieler wirklich ein Schattendasein?

SIMON BINZ

Sie besässen ein hohes Aggressionspotenzial, hätten keine Freunde und kein soziales Umfeld. So werden Gamer oft beschrieben und an den Pranger gestellt. Wir wollten jetzt einmal die Gaming-Szene selbst zu Wort kommen lassen. Fazit: Das Klischee des unrasierten, nicht duschenden Gamers ist das eine, die Realität ist eine andere.

Lukas Ulrich, 19

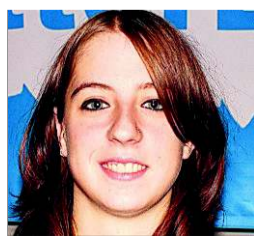
Informatiker aus Olten



«Grundsätzlich denke ich, dass es völlig falsch eingeschätzt wird. Jeden, den ich kenne, der Computerspiele spielt, hat nebenbei andere Beschäftigungen, die er ausserhalb von seinem Zimmer beziehungsweise nicht vor dem Bildschirm ausübt.»

Yvonne Egli, 22

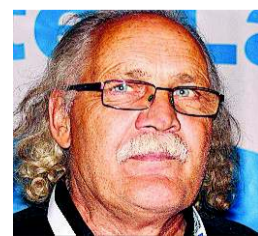
Detailhandelsfachfrau aus Pfäffikon ZH



«Ich kann dazu nur sagen: Diese Vorurteile stimmen einfach nicht. Ich glaube, den richtigen Klischeegamer gibt es kaum. Wir haben auch ein soziales Leben, Hobbys und gehen in den Ausgang.»

Joe Hagmann, 61

Mechaniker aus Lengnau



«Ich finde diese Aussagen absolut falsch. Gamer haben auch ein Leben, sie gehen arbeiten, haben Hobbys und gespielt wird zwischendurch.»

Simon Lehmann, 21

Student Softwareentwicklung aus Oekingen



«Das Problem ist, das die meisten Aussenstehenden urteilen, ohne sich wirklich darüber zu informieren. Viele meiner Freunde habe ich durchs «Gamen» kennen gelernt, und gemeinsam treffen wir uns auch in der Freizeit.»

INSERAT



Ich wähle PHILIPP HADORN in den NATIONALRAT, weil ich ihm vertraue!

Peter Bichsel, Schriftsteller Bellach

Philipp Hadorn

Richtungswechsel?

klar.gewerkschaftlich
klar.christlich
klar.sozial

in den Nationalrat

2x auf Ihre Liste

SP

PC 60-70883-5
www.philipp-hadorn.ch

